

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 29. Januar 2004

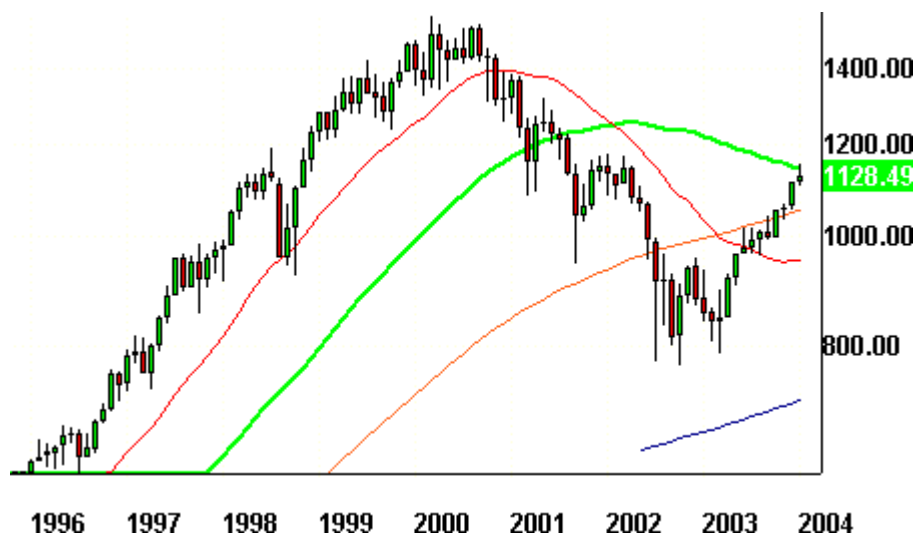
Guten Morgen!

Das war gestern ein Zinsspiel. Greenspan hat im Hinblick auf den Zeitraum, innerhalb dessen er die kurzfristigen Zinsen niedrig halten will, den Begriff „for a considerable period“ weggelassen. Die Märkte antizipieren jetzt eine frühere Zinserhöhung. Die Bonds wurden denn auch verkauft, genauso wie die Aktien. Die zinssensitivsten unter ihnen – die Immobilienaktien – wurden geradezu herausgeschleudert. Das Volumen war sehr hoch und die Volatilität stieg panikartig an. So wie es aussieht, trägt der Zeitprojektionstag 25.01. (das aktuelle Topp war am 26.01.) eine Weile.

-----

Die gleitenden Durchschnitte auf den Monats- und Wochencharts signalisierten die Gefahr im voraus. Der 50-Monate-Durchschnitt (grün) verläuft bei 1145 Punkten; gestern schloss der S&P500 17 Punkte darunter.

S&P500-Monatschart



Copyright eSignal

Auch das Wochen-Chart der Nasdaq zeigt, dass es nicht so einfach ist, einen wichtigen gleitenden Durchschnitt – in diesem Fall den 200-Wochen-Durchschnitt (blau) – zu überwinden.

## Nasdaq-Wochenchart



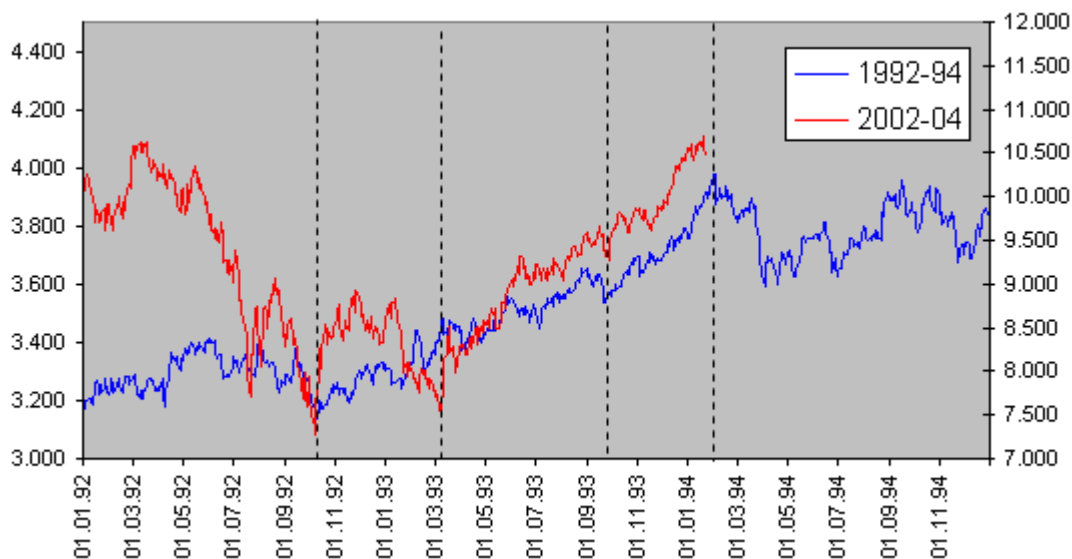
Copyright eSignal

-----

Wird der Januar ein Plus- oder Minusmonat? Diese für den Januar-Effekt bedeutende Frage wird morgen beantwortet. Im Dezember schloss der Dow Jones Index bei 10.454 Punkten, gestern beendete er den Handelstag mit 10.468 Zählern. Wie auch immer: Ein Monat, der dort schließt, wo er öffnet, sieht auf dem Kerzenchart nicht gut aus und könnte eine Umkehrformation einleiten.

-----

Ich möchte den Weg des Dow für das Frühjahr 1994 beschreiben. Das Topp erfolgte am Montag, den 31.01.94. Anschließend sanken die Kurse noch nicht gravierend – am 16.02. bildete sich ein tieferes Hoch. Erst dann setzte eine Abwärtsbewegung ein, die sich über sechs Wochen – bis zum Jahrestief am 4.4.94 – erstreckte. Nachfolgend noch einmal das Bild von gestern (siehe unten).



Die japanische Zentralbank möchte in absehbarer Zeit ihre Goldreserven erhöhen (Link zur Meldung am Ende des Abschnitts). Spekuliert wird auf eine Erhöhung von gegenwärtig 1,5% auf 10% Gesamtreserveanteil. Das entspricht 4.300 Tonnen Gold und kommt einer Zwei-Jahres-Produktion aller Goldminen gleich. Man kann darauf wetten, dass andere asiatische Staaten – die in der Regel über ähnlich geringe Bestände verfügen – bei bestimmten Preisen ebenfalls Käufer sind. Die Banken werden nicht panikartig, sondern nach und nach kaufen, möglichst natürlich bei geringeren Preisen. Diesen Preis kennen zwar nur die Zentralbanken selbst, doch im Bereich zwischen 390 und 400 Dollar lauern gute Unterstützungslinien.

So wie es den „Greenspan-Put“ im Aktienmarkt gab oder gibt, ist dieser Vorgang ein „Asien-Put“ für den Goldmarkt. Zeitlich kann die nächste Aufwärtsbewegung von Gold und Goldaktien durchaus noch auf sich warten lassen, aber dass sie kommt, dessen bin ich mir ziemlich sicher. In einem der letzten Wochen-Wellenreiter hatte ich aufgrund einer Chartanalyse des XAU den Mai als Beginn der nächsten Aufwärtsentwicklung in den Raum gestellt. Im Frühjahr ist Gold aus saisonalen Gründen für Rückschläge empfänglich. Story siehe auch: <http://cbs.marketwatch.com/news/story.asp?guid=%7B74B526C3%2DA847%2D4B1B%2D9BB1%2D27F6FF5CB858%7D&siteid=mktw>

-----

Zu den Märkten.

Gigantische 1,83 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer; das ist Rekord für die vergangenen Monate. Das Aufwärtsvolumen betrug 384 Mio., das Abwärtsvolumen 1,43 Mrd. gehandelte Aktien. Das Abwärtsvolumen erreichte 70% vom Gesamtvolumen.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.468 Punkten um 141 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 verlor 15 Zähler und endete bei 1128 Punkten.

Die Nasdaq schloss mit 2077 Punkten um 1,8% niedriger; die Halbleiter endeten nur um 0,4% im Minus und sitzen auf ihrem 50-Tages-Durchschnitt, der normalerweise Unterstützung verleiht. Es kann gut sein, dass wir an dieser Stelle einen „Bounce“ sehen.

Der Transport-Index fiel um gewaltige 2,4% auf 2968 Punkte, sitzt aber ebenfalls auf seinem 50-Tages-Durchschnitt.

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Hausbau, Broker, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 110,13 Punkten, was einer Rendite von 5,03% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 33,38 Dollar. Erdgas endete bei 5,73 Dollar. Für Erdöl beginnt jetzt die saisonal schwache Periode.

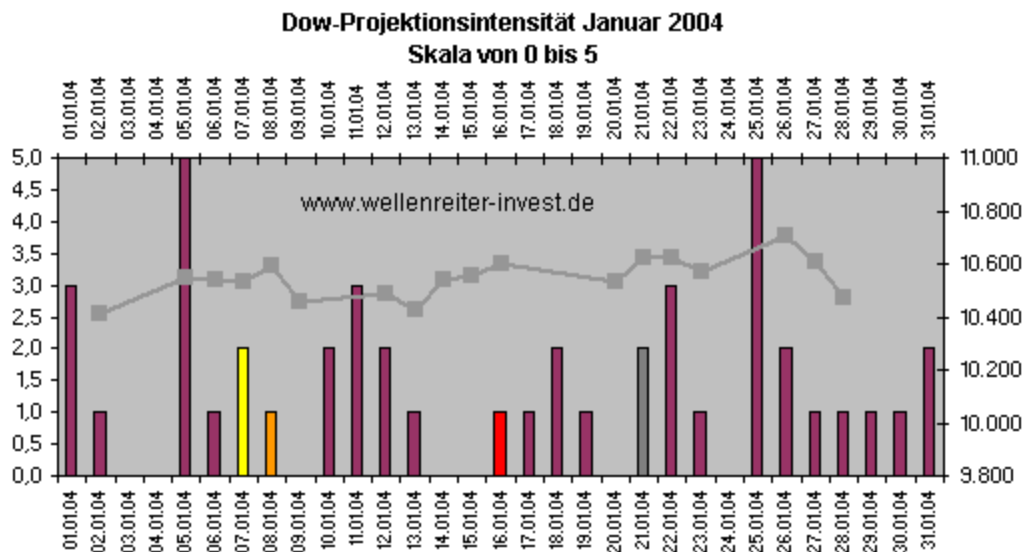
Der Dollar Index stieg auf 87,24 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 409,50 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 6,51 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI verlor 2,9% und fiel auf 219,46 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU verlor 2,7%; er endete bei 96,30 Punkten. Newmont Mining verlor 79 Cent und endete bei 41,72 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 9,3% auf 16,78 Punkte; der VXN gewann 9,2% und endete bei 25,16 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,85 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloss bei 77%. Der McClellan Oszillator endete bei minus 38,33.

-----  
Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 5.1; 25.1



weinrot= normale Zeitprojektion; orange= Donnerstag vor der Verfallswache; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau= Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

-----  
Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.

Es sieht schon ein wenig nach einem Topp aus. Die Distribution am gestrigen Tag jedenfalls war enorm, so dass man die Stehaufmännchen-Funktion des Marktes derzeit nicht zu hoch einschätzen sollte. Dennoch ist zu beachten, dass die Halbleiter auf ihrem 50-Tages-Durchschnitt sitzen und gestern nur 0,4 Prozent verloren. Auch der Transport-Index befindet sich auf diesem Durchschnitt. Nach einer dermaßen langen Aufwärtsbewegung ist nicht zu erwarten, dass die Märkte komplett zusammenbrechen. Ein tieferes Hoch sollte sich schon noch bilden. Ich hatte gestern ein diesbezügliches Gedankenspiel im Hinblick auf den 06.02. formuliert. Haben wir es mit dem Beginn einer zumindest zwei- bis dreimonatigen Abwärtsbewegung zu tun, so lässt sich ein passender Einstieg noch immer finden. Am Freitag Abend wird man wissen, wie sich die

kommerziellen Händler im Hinblick auf den gestrigen Fed-Tag positioniert hatten.

-----

Absacker

Immer weniger Frauen möchten Kinder. Die Autorin führt Beispiele aus ihrem persönlichen Umfeld an; dennoch hat diese Sichtweise etwas Allgemeingültiges.  
<http://www.zeit.de/2004/05/Familie>

Die Blick der Aden-Schwestern auf die Märkte.  
[http://www.gold-eagle.com/editorials\\_04/aden012904.html](http://www.gold-eagle.com/editorials_04/aden012904.html)

Ihr Robert Rethfeld  
Wellenreiter-Invest